

# **FAQ: Ausfüllhilfe für den Bewerbungsbogen**

## **des Spitzenclusters it's OWL**

aktualisiert am 02.09.2019  
im Abschnitt Finanz- und Ausgabenplanung zum Thema Personal

aktualisiert am 19.03.2020  
im Abschnitt Ablauf der Förderung

aktualisiert am 01.02.2021  
im Abschnitt Mindestanforderungen, Bewerbungsbogen, Beitrag des Projekts zur it's  
OWL Clusterstrategie, Ablauf der Förderung

aktualisiert am 01.03.2022  
im Abschnitt Leitbild it's OWL 2027, Schwerpunktthema, Formale Anforderungen an  
eine Projektbeschreibung, Bewerbungsbogen

## Inhalt

Vorwort .....	3
Leitbild it's OWL 2027 .....	4
Schwerpunktthema.....	8
Grundlagen der Förderung des Wettbewerbs.....	9
Berechtigung zur Einreichung von Wettbewerbsbeiträgen .....	9
Mindestanforderungen.....	9
Formale Anforderungen an eine Projektbeschreibung .....	10
Ablauf der Förderung.....	10
Form der Wettbewerbsbeiträge .....	11
Ablauf nach eingereichtem Wettbewerbsbeitrag .....	12
Fristen in der Antragsphase.....	12
Bewerbungsbogen.....	12
Titelseite .....	12
Maximale Förderquoten .....	13
Kurzzusammenfassung des Projektes .....	15
Angaben zu allen Projektbeteiligten, die im Falle einer Förderung einen Antrag stellen werden .....	15
Unternehmensstatus .....	15
Erforderliche Informationen zum Begutachtungsprozess .....	16
Beitrag des Projekts zur it's OWL Clusterstrategie.....	18
Leitfragen zum Beitrag der Projekte zur it's OWL Clusterstrategie.....	18
Welcher Bezug besteht zu den vier technologieinduzierten Herausforderungen?	19
Wird der Zusammenhang zur Innovationsplattform des Clusters deutlich?.....	20
Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Vernetzung, Steigerung der Kooperation und Weiterentwicklung des Innovationsökosystems it's OWL? .....	20
Sonstige Angaben und Erklärungen .....	21
Verzeichnis der Anhänge.....	22
Checkliste .....	23

## Vorwort

Die Hightech-Region OstWestfalenLippe (OWL) gehört mit ihrer Maschinenbau-, Elektro- und Elektronikindustrie sowie Automobilzulieferindustrie zu den stärksten Produktionsstandorten in Europa. Das Technologie-Netzwerk Intelligente Technische Systeme OstWestfalenLippe (it's OWL) bündelt diese Akteure und zeichnet sich durch eine intensive Kooperationskultur zwischen Unternehmen und Forschung aus. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) hat it's OWL im Jahr 2012 auf Grundlage seiner Entwicklungsstrategie als Spitzencluster ausgezeichnet und bis 2017 mit 40 Millionen Euro gefördert. it's OWL gilt vor dem Hintergrund der Digitalisierung der Wirtschaft als Erfolgsmodell zur Stärkung der Innovationskraft einer Region. Aus diesem Grund hat die Landesregierung NRW eine Förderung neuer Projekte im Umfang von 50 Millionen Euro für den Zeitraum 2018 bis 2023 zugesichert. Die überarbeitete Gesamtstrategie des Spitzenclusters ist dabei der Kompass des Technologie-Netzwerks, operationalisiert wird sie durch hochinnovative Verbundprojekte.

In jährlichen Bekanntmachungen können sich Konsortien aus Wirtschaft und Wissenschaft um eine Förderung bewerben. So wurden von 2018 bis 2021 bereits 26 Innovationsprojekte ausgewählt, die mit rund 31 Millionen Euro Fördermitteln (Gesamtprojektvolumen rund 50 Millionen Euro) unterstützt werden. Die Vielfalt, die Anzahl und die Komplexität der Projekte erfordert Professionalität in der Vorbereitung und Durchführung der Projekte. Die jeweiligen Projektkoordinatoren nehmen daher im Cluster eine exponierte Stellung ein. Sie müssen in enger Abstimmung mit dem Projektträger und dem Clustermanagement das jeweilige Projekt anhand der Clusterstrategie ausrichten, sicher steuern und wirksam nach außen vertreten.

Die Operationalisierung der it's OWL Strategie basiert maßgeblich auf einem vorausschauend gestalteten Projektportfolio, welches regelmäßig um neue Technologien und Trends im Sinne eines Technology-Pushs und eines Demand-Pulls erweitert wird. Als unterstützendes Instrument wurde hierzu im Jahr 2020 das it's OWL Technologie.Trend.Radar ins Leben gerufen, in dem wichtige Technologie- und Markttrends für die kommenden Jahre aufgezeigt werden. Ein Teil dieser Trends wird bereits heute durch unser Projektportfolio abgedeckt. Im Zuge des Strategiecontrollings wurden gemeinsam mit Expertinnen und Experten aus dem it's OWL Arbeitsausschuss weitere Themen identifiziert, die durch das Projektportfolio adressiert werden sollten. In der Bekanntmachung 2022 wird daher neben den bereits etablierten Themenfeldern erneut ein expliziter Schwerpunkt auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt.

Das it's OWL Projektbüro bildet die entsprechende Schnittstelle des Clustermanagements zu den Projekten und ist die zentrale Anlaufstelle für die Projektkoordinatoren. Das Projektbüro berät und unterstützt Sie bei der formalen Antragsstellung. Alle notwendigen Unterlagen für die Erstellung Ihrer Projektbeschreibung sowie die Kontaktdaten der Ansprechpersonen finden Sie auf der Internetseite: <https://www.ptj.de/its-owl>.

Prof. Dr.-Ing. Roman Dumitrescu  
it's OWL Clustermanagement

## Leitbild it's OWL 2027

**Wir wollen Wohlstand, Wertschöpfungswachstum und Beschäftigung durch Innovationen. it's OWL ist eine global wahrgenommene Top-Marke für intelligente Produkte und Produktionssysteme sowie damit verbundene Dienstleistungen.**

Das **technologische Ziel** des Clusters ist der Ausbau der Spitzenposition auf dem Gebiet der intelligenten technischen Systeme. Das sind softwareintensive maschinenbauliche Produkte oder Produktionssysteme mit der Fähigkeit, sich an veränderliche Betriebsbedingungen selbstständig, teils auf Kognition beruhend optimal anzupassen und ggf. autonom zu handeln.

Bislang lagen im Fokus der Clusterprojekte sehr viele „maschinennahe“ Innovationen, wie z.B. intelligente Sensorik- und Aktoriklösungen oder Automatisierungskomponenten. Der Ausbau der Technologieführerschaft kann aber nur gelingen, wenn die Nutzenpotentiale durch informationsverarbeitende Prozesse inkl. kognitiver Funktionen erschlossen werden. Hier ergeben sich zukünftig vier **neue technologieinduzierte Herausforderungen**:

**1) Autonome Systeme:** Ziel sind Systeme, die komplexe Aufgaben innerhalb einer bestimmten Anwendungsdomäne selbstständig lösen. Dazu müssen diese in der Lage sein, ohne Fernsteuerung oder weitere menschliche Hilfe zielführend agieren zu können. Beispielsweise kann die Grundlage der Steuerung der Aktorik auf einem systeminternen Umfeldmodell beruhen, das dem System erlaubt, im Betrieb neue Ereignisse sowie neue Aktionen zu lernen. Hierfür werden zahlreiche technologische Bausteine benötigt, wie z.B. Sensorfusion, semantische Erklärungsmodelle oder Planungsverfahren.

**2) Dynamisch vernetzte Systeme:** Der Grad der Vernetzung der Systeme wird zunehmen. Hieraus entstehen neue, komplexere Systeme, deren Funktionalität und Leistungsfähigkeit die der Summe der Einzelsysteme übersteigt. In Abhängigkeit des Gesamtsystemziels variieren die Systemgrenze, die Schnittstellen sowie die Rollen der Einzelsysteme. Das vernetzte System, das zunehmend in globaler Dimension agiert, wird nicht mehr ausschließlich durch eine globale Steuerung beherrschbar sein, vielmehr muss auch durch lokale Strategien ein global erwünschtes Verhalten erreicht werden. Da wir davon ausgehen, dass diese Einzelsysteme autark voneinander agieren können und unabhängig bzw. von verschiedenen Anbietern entwickelt werden, spricht man von einem System-of-Systems (SoS).

**3) Interaktive sozio-technische Systeme:** Die skizzierte technologische Entwicklung führt letztlich auch zu einer Intensivierung der Interaktion zwischen Mensch und Maschine. Dabei passen sich die Systeme flexibel an die Bedürfnisse des Anwenders an und unterstützen diesen kontextbasiert. Ferner werden sie auch fähig sein, sich zu erklären und dem Benutzer Handlungsmöglichkeiten zu eröffnen. Die Interaktion erfolgt zunehmend multimodal (z.B. Sprache oder Gestik) und auf Basis unterschiedlichster Technologien (z.B. Augmented Reality oder Hologrammen). Das Resultat ist ein sozio-technisches Gesamtsystem.

**4) Produkt-Service-Systeme:** Die technologische Weiterentwicklung der Systeme verändert nicht nur die Technik, sondern die gesamte Marktleistung. Es entstehen Produkt-Service-Systeme (auch hybride Leistungsbündel genannt), die auf einer engen Verzahnung von Sach- und Dienstleistungen beruhen und auf den Kunden ausgerichtete Problemlösungen erbringen. Die Nutzenpotentiale für neuartige Produkt-Service-Systeme werden in der Regel auf datenbasierte Dienstleistungen zurückgeführt, die die Erfassung, Verarbeitung und Auswertung von Daten umfassen. Aus der Datenauswertung (z.B. Prognose eines drohenden Maschinenausfalls) werden bedarfsgerechte Dienste angeboten (z.B. präventive Wartung und automatische Bestellung von Ersatzteilen). Die geschickte Kombination von innovativen Diensten und intelligenten Systemen bietet ein vielversprechendes Nutzenpotential für neue Geschäftsmodelle.

Der Ausbau der Technologieführerschaft erfordert die Beherrschung bestimmter Forschungsthemen. Dabei setzen wir auf der Grundlagenforschung der Hochschulen auf (z.B. Sonderforschungsbereiche und Exzellenzcluster) und streben in Abstimmung mit den Forschungsteams den Transfer in die industrielle Anwendung an. Für die Unternehmen des Clusters sind folgende **Leistungsbereiche** von besonders hoher Relevanz. Diese bauen auf den bestehenden Querschnittsprojekten auf und stehen im Kontext der Digitalisierung der industriellen Produktion für die Spitzenforschung in OWL.

- **Intelligente Systeme:** In diesem Bereich werden Grundlagen der maschinellen Intelligenz in Form von Lösungsbausteinen erarbeitet. Im Mittelpunkt stehen Themen wie Kognition, Self-X-Eigenschaften und Autonomie; das schließt u.a. Verfahren der künstlichen Intelligenz sowie fortgeschrittene Algorithmen zur Regelung und Steuerung komplexer maschineller Abläufe ein.
- **Gestaltung sozio-technischer Systeme:** Den Ausgangspunkt bilden hier Technologien, die eine effizientere, natürliche Interaktion zwischen Mensch und Maschinen ermöglichen. Dies umfasst auch Methoden und Werkzeuge, um diese Technologien möglichst zielgerichtet einzusetzen. Dabei wird die Systemgrenze nicht nur entlang des technischen Systems gezogen, sondern der Mensch wird von Beginn an einbezogen. Aus diesem Grund werden im Gegensatz zu dem bisherigen Querschnittsprojekt Mensch-Maschine-Interaktion stärker arbeitspsychologische Erkenntnisse integriert. Dazu müssen auch Leitfäden erarbeitet werden, wie digitale Technologien in Produkten und Produktionssystemen einzusetzen bzw. auszuprägen sind.
- **Digitale Infrastruktur:** Im Querschnittsprojekt Intelligente Vernetzung wurden bereits erste Lösungen erarbeitet, die ein unkompliziertes „Plug and Produce“ von Produktionsmaschinen ermöglichen. Darauf aufbauend müssen aber weitere Lösungen aus der Forschung möglichst schnell Einzug in die Clusterunternehmen finden, um sich Wettbewerbsvorteile zu sichern. Das Industrial Internet steht dabei im Mittelpunkt, um technische Voraussetzungen, wie die nächste Generation des Mobilfunks (5G-Technologie), zu schaffen. Aber auch

Cloud-Services und das Konzept Industrial Data Space sind in der Praxis nicht so angekommen, dass der Nutzen signifikant wäre. Anforderungen und Leistungen müssen klarer auf die Unternehmensbedarfe zugeschnitten werden. Das erfordert gut strukturierte IT-Architekturen und flexibel konfigurierbare IT-Lösungen.

- **Security & Safety in CPS/PPS-Umgebungen:** Grundsätzlich sind zwei Perspektiven zu unterscheiden. Zum einen müssen Lösungen angeboten werden, um intelligente technische Systeme sicher vor unerlaubten Zugriffen sowie sicher für den Anwender zu gestalten (Security und Safety für ITS). Zum anderen können die Möglichkeiten intelligenter technischer Systeme wiederum genutzt werden, um die Systeme selbst sicher zu gestalten (Security und Safety durch ITS). Nur durch leistungsfähige Sicherheitskonzepte, die nicht jedes Mal neu mit großen Anstrengungen konzipiert werden, wird die Mehrzahl der Clusterunternehmen sich den offensichtlichen IT-Risiken stellen können.
- **Wertschöpfungsnetze:** Für die Gestaltung von Wertschöpfungsnetzen bieten digitale Technologien eine Vielzahl an Möglichkeiten. Um diese zu nutzen, sind noch erhebliche Anstrengungen auf den Gebieten Reifegrad- und Geschäftsmodelle sowie hinsichtlich der Aufbereitung und Bereitstellung von Praktiken und Mustern erforderlich. Reifegradmodelle zeigen einem Unternehmen, wo es in Bezug auf die Industrie 4.0-Kompetenz heute steht und was noch zu tun ist, um den für die spezifische Situation des Unternehmens notwendigen Leistungsstand zu erreichen. Geschäftsmodellsystematiken erlauben die diskursive Entwicklung von Geschäftsmodellen, was insbesondere den Vorteil bietet, den Lösungsraum für innovative Geschäftsmodelle auszuschöpfen. In diesem Kontext bieten sich Geschäftsmodellmuster an, die bewährte Lösungen für Teile eines Geschäftsmodells darstellen und somit die Geschäftsmodellentwicklung wesentlich beschleunigen können. Insgesamt gesehen wird von wesentlicher Bedeutung sein, bewährte Praktiken und Muster zur Gestaltung von Wertschöpfungsnetzwerken zu erfassen, aufzubereiten und den Unternehmen des Clusters anzubieten. Ein weiterer Aspekt ist die Wertschöpfung mit oder durch Plattformen. Die sog. Plattformökonomie ist für viele mittelständische Unternehmen noch nicht zugänglich. Auch hierfür sollen entsprechende Lösungen bereitgestellt werden.
- **Advanced Systems Engineering:** Intelligente Produkte, Produkt-Dienstleistungs-Kombinationen und Wertschöpfungsnetze beruhen auf dem engen Zusammenwirken von vielen Fachdisziplinen. Die isolierte Beherrschung der relevanten Technologien für intelligente Systeme wird zudem nicht ausreichend sein, sich im internationalen Wettbewerb als Entwicklungs- und Produktionsstandort zu behaupten. Die effiziente Entwicklung intelligenter Systeme erfordert eine integrative, neue Herangehensweise, die auf den Grundprinzipien der Systemtechnik und des Systems Engineerings beruht, um unterschiedliche Fachdisziplinen miteinander zu verzahnen. Dabei ist auch zu klären, wie die fortschreitende Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologien wiederum zur Verbesserung der Entwicklungsprozesse und -werkzeuge selbst genutzt werden kann. Für diese Perspektive des Engineerings von morgen steht der Leistungsbereich Advanced Systems Engineering, der eine besonders hohe Hebelwirkung auf den Erfolg der Digitalisierung haben wird.

Der geplante Ausbau der Technologieführerschaft erfordert Spitzenleistungen in sechs Bereichen: Intelligente Systeme, Gestaltung sozio-technischer Systeme, Digitale Infrastruktur, Security & Safety in CPS/CPSS-Umgebungen, Wertschöpfungsnetze und Advanced Systems Engineering. Die für den Cluster unabdingbare Kooperation von Hochschulen und Unternehmen konzentriert sich auf diese Leistungsbereiche. Die Leistungsbereiche stellen die Basis für die it's OWL Programmstruktur dar, über die eine Operationalisierung in Form von Projekten erfolgt (Abbildung 1).

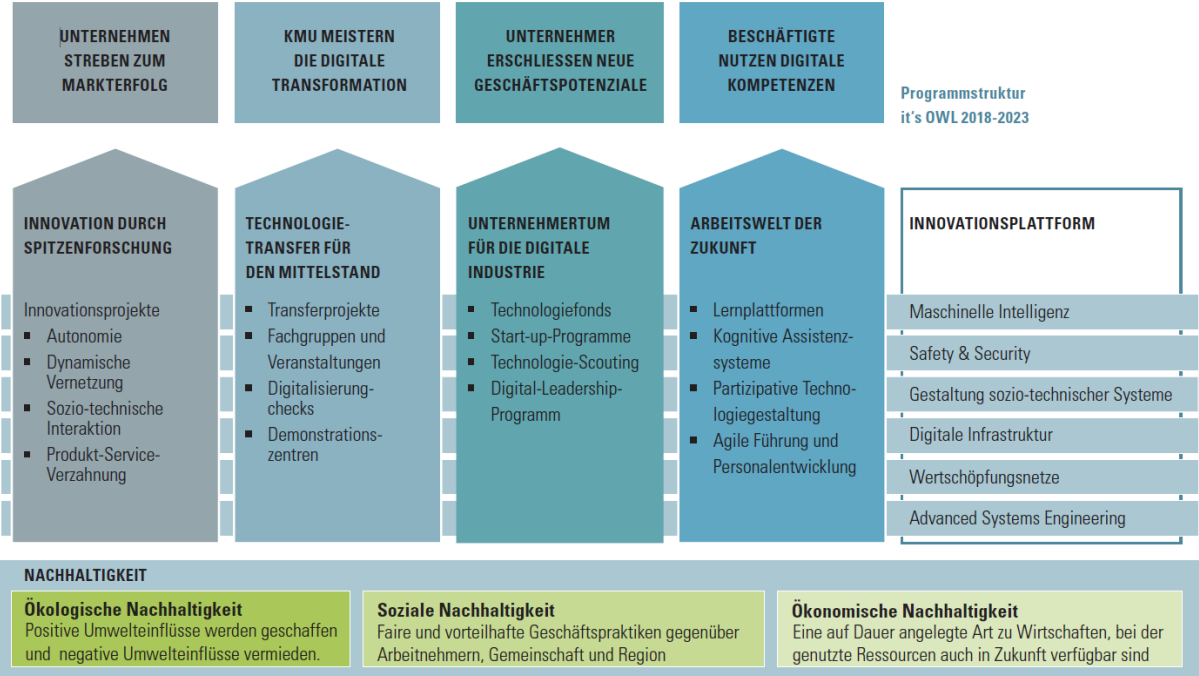


Abbildung 1: it's OWL Programmstruktur

## Schwerpunktthema

Neben diesen technologie-induzierten Herausforderungen adressiert die it's OWL Strategie gesellschaftliche und wirtschaftliche Herausforderungen, die einen wesentlichen Einfluss auf die erfolgreiche Entwicklung der Clusterregion haben. Im Sinne eines regelmäßigen Vorausschauprozesses werden die strategischen Stoßrichtungen und die adressierten Herausforderungen überprüft und um neue wichtige Themen ergänzt. In der Bekanntmachung 2021 wird neben den bereits etablierten Themenfeldern ein expliziter Schwerpunkt auf das Thema **Nachhaltigkeit** im Kontext intelligenter technischer Systeme gesetzt.

### Im Fokus 2022: Nachhaltigkeit bei it's OWL

In Anlehnung an das Drei-Säulenmodell der Nachhaltigkeit werden sowohl die Aspekte ökologische Nachhaltigkeit, soziale Nachhaltigkeit sowie ökonomische Nachhaltigkeit adressiert, wobei den Projekten freisteht, hier entsprechende Schwerpunkte zu setzen.



#### Ökologische Nachhaltigkeit

Positive Umwelteinflüsse werden geschaffen und negative Umwelteinflüsse vermieden.



#### Soziale Nachhaltigkeit

Faire und vorteilhafte Geschäftspraktiken gegenüber den Arbeitnehmern und der Gemeinschaft und Region



#### Ökonomische Nachhaltigkeit

Eine auf Dauer angelegte Art zu Wirtschaften, bei der die genutzten Ressourcen auch in Zukunft verfügbar sind

Mögliche Schwerpunktthemen im Bereich Nachhaltigkeit sind unter anderem:

- Ganzheitliche Ansätze zur Emissionsreduktion im Produktlebenszyklus
- Nachhaltige und faire Wertschöpfungsketten
- Wandlungsfähigkeit, Upgradefähigkeit und Adaption technischer Systeme
- KI-gestützte Ressourceneffizienz und energieeffiziente KI-Ansätze
- Kreislaufwirtschaft, Wiederverwendung von Material
- Intelligente Steuerung des Energieverbrauchs

Projektskizzen mit Fokus auf das Thema Nachhaltigkeit werden anhand der gleichen Kriterien bewertet wie die restlichen Skizzen (siehe Abschnitt vier der Bekanntmachung). Das Thema Nachhaltigkeit wird zusätzlich zu den bestehenden Kriterien bewertet.



## Grundlagen der Förderung des Wettbewerbs

Im Rahmen werden nur Projekte gefördert, die mit den im jeweiligen Wettbewerbsaufruf niedergelegten Förderschwerpunkten und Programmzielsetzungen übereinstimmen.

Mit den Ausschreibungen werden Verbundvorhaben adressiert, die sich thematisch in die Clusterprogramme einordnen lassen. Nähere Informationen finden Sie in der it's OWL Förderrichtlinie [https://www.ptj.de/lw\\_resource/datapool/systemfiles/cbox/5056/live/lw\\_file/it-s-owl-f-C3-B6rderrichtlinie.pdf](https://www.ptj.de/lw_resource/datapool/systemfiles/cbox/5056/live/lw_file/it-s-owl-f-C3-B6rderrichtlinie.pdf)

## Berechtigung zur Einreichung von Wettbewerbsbeiträgen

Zur Teilnahme eingeladen sind it's OWL-nahe und vorwiegend in Nordrhein-Westfalen ansässige

- Unternehmen  
Hierzu zählen Unternehmen aller Größenklassen, insbesondere kleine und mittlere Unternehmen (KMU) (einschließlich Handwerk, Freie Berufe und wirtschaftlich tätige Genossenschaften und Vereine) nach der EU-Unternehmensgrößenklassifikation (2003/361/EG), einschließlich kommunale Unternehmen, Stadtwerke, Wärmeversorger und Krankenhäuser, die nicht in öffentlicher Trägerschaft sind. Landwirtschaftliche Betriebe können nicht gefördert werden.
- Hochschulen
- Forschungs- und Bildungseinrichtungen
- sowie gemeinnützige Organisationen

Verbundvorhaben werden grundsätzlich vorrangig gefördert. Diese Vorhaben sollen sich im Aufbau an der Wertschöpfungskette ausrichten. Die Partnerinnen und Partner müssen ihre Rechte und Pflichten in einem Kooperationsvertrag regeln.

## Mindestanforderungen

In der Regel gilt, dass nur Projekte zur Förderung empfohlen werden können,

- die den Wettbewerbskriterien genügen.
- deren finanzieller Eigenanteil an der Gesamtfinanzierung gesichert ist.
- deren Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplanung plausibel und beurteilungsfähig ist.
- die thematisch, zeitlich und finanziell abgrenzbar und mit Ausnahme von Vorplanungen sowie Markt- und Wettbewerberanalysen noch nicht begonnen worden sind.
- die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit durch das Land Nordrhein-Westfalen vorgestellt werden dürfen.

Bitte achten Sie darauf, diese Punkte bei Ihrer Bewerbung zu berücksichtigen.

**Wichtig:** Bitte achten Sie bereits zur Skizzenphase auf formale Aspekte der Vollantragsphase, wie z.B.:

- Für Unternehmen gilt die **Übermittlung von Arbeitsverträgen und die Plausibilisierung der Gemeinausgaben**. Für FhG und Hochschulen gilt dies nicht.
- Zur Plausibilisierung im Antragsverfahren und im Zwischennachweis während der laufenden Förderung sind die Gehaltsangaben durch geeignete Nachweise zu belegen. Hierzu gehören u.a. Gehaltsnachweise und Nachweise über die Zahlungen der Sozialabgaben.
- **Gemeinkosten** können nur abgerechnet werden, wenn sie plausibilisiert werden können. Hochschulen und Unternehmen in der de minimis Förderung erhalten pauschal 25 %.
- **Auszubildende** sind nicht förderfähig.
- Zur Sicherstellung von Eigenanteilen sind bilanzielle **Finanzdaten des Unternehmens** vorzulegen (u.a. vereinfachte Bilanz, i.d.R. des letzten/der letzten beiden Geschäftsjahre(s))
- Die **Notwendigkeit der Förderung** im Sinne eines Anreizeffektes muss gegeben sein und plausibilisiert werden. Insbesondere bei Unternehmen ist hier eine dezidierte Darstellung notwendig.

## Formale Anforderungen an eine Projektbeschreibung

Um die Vergleichbarkeit der Wettbewerbsbeiträge sicherzustellen, sind für die Teilnahme die Bewerbungsbögen **obligatorisch** zu verwenden. Formlose Bewerbungen können nicht berücksichtigt werden.

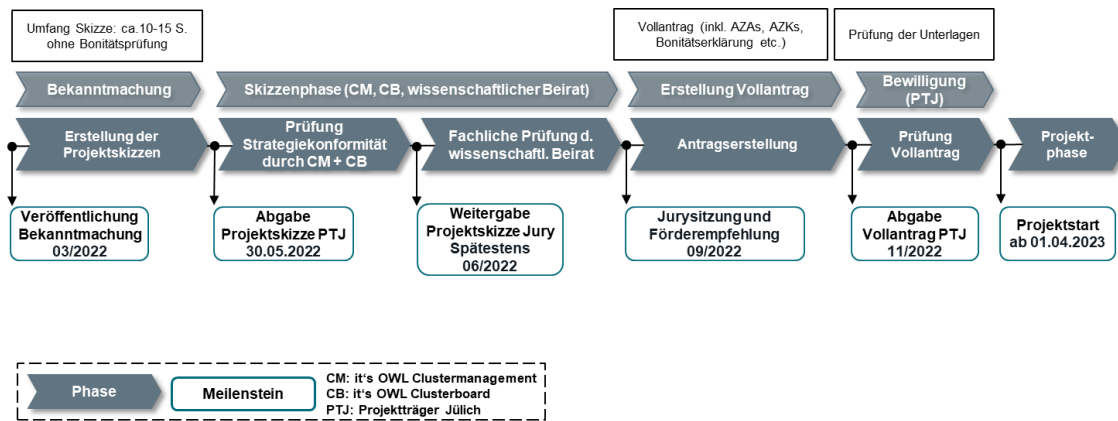
Zu den geforderten Angaben finden Sie in dieser Ausfüllhilfe ergänzende Erläuterungen, die Sie bei der Ausarbeitung Ihres Beitrags unterstützen sollen. Falls dennoch Fragen offenbleiben sollten oder Probleme mit der Dateivorlage für den Bewerbungsbogen und den dazugehörigen Dokumenten auftreten, wenden Sie sich bitte an:

Katharina Reintjes  
E-Mail: k.reintjes@its-owl.de  
Tel.: +49 5251 29737 21

Dr.-Ing. Christoph Jürgehake  
E-Mail: c.juergehake@its-owl.de  
Tel.: +49 5251 5465-118

## Ablauf der Förderung

Die Auswahl der Projekte erfolgt über ein Wettbewerbsverfahren. Dafür sind folgende Zeiten vorgesehen:



Jede Einreichungsrunde wird in einem 2-stufigen Verfahren durchgeführt. In der ersten Phase – der Skizzenphase – wird unter Nutzung des Bewerbungsbogens eine Projektbeschreibung erstellt.

Wettbewerbsbeiträge müssen am jeweiligen Stichtag jeweils bis 15:30 Uhr beim Projektträger Jülich vorliegen.

Projektträger Jülich (PtJ)  
Geschäftsbereich TRI  
Forschungszentrum Jülich GmbH  
Wilhelm-Johnen-Straße  
52425 Jülich

Die persönliche Abgabe der Wettbewerbsbeiträge ist unter folgender Adresse möglich:

Projektträger Jülich (PtJ)  
Geschäftsbereich TRI - Sekretariat TRI  
Forschungszentrum Jülich GmbH  
Karl-Heinz-Beckurts-Str. 13  
52428 Jülich

## Form der Wettbewerbsbeiträge

Die Bewerbungsunterlagen samt allen Anhängen sind einmal einseitig ausgedruckt und unterschrieben (nicht gebunden oder geheftet, aber gelocht) im Original mit rechtsverbindlichen Originalunterschriften zuzusenden bzw. vorzulegen. Zusätzlich benötigt der Projektträger Jülich die Unterlagen komplett auch in elektronischer Form (als .pdf per Mail oder auf CD bzw. DVD – kein USB-Stick). Rechtlich bindend ist nur die von Ihnen zum o. a. Termin einzureichende Papierform.

Eine Modifizierung der offiziell im Wettbewerb eingereichten Beiträge ist nach Ende der Einreichfrist nicht mehr möglich.

## Ablauf nach eingereichtem Wettbewerbsbeitrag

Nach Übersendung der Wettbewerbsbeiträge werden diese fachlich begutachtet sowie auf ihre Förderfähigkeit hin geprüft. Ein unabhängiges Gutachtergremium empfiehlt eine Auswahl förderungswürdiger Projekte für das Antragsverfahren. Auf dieser Grundlage werden Wettbewerbsteilnehmerinnen und -teilnehmer vom Projektträger Jülich benachrichtigt und zur förmlichen Antragstellung aufgefordert (Phase 2 des Förderverfahrens).

## Fristen in der Antragsphase

Nach Aufforderung zur Antragstellung müssen die Vollanträge innerhalb von 8 Wochen beim Projektträger Jülich eingereicht werden. Spätestens 6 Monate nach Aufforderung zur Antragstellung erlischt das positive Votum des Gutachtergremiums. Eine Beantragung der Fördermittel ist dann in dieser Auswahlrunde nicht mehr möglich. Gleichwohl besteht die Möglichkeit, Ihre Projektidee in der nächsten Auswahlrunde erneut einzureichen. Eine Garantie für die erneute Auswahl durch das Gutachtergremium besteht jedoch nicht.

## Bewerbungsbogen

Der Bewerbungsbogen ist im Download-Bereich unter [www.ptj.de/its-owl](http://www.ptj.de/its-owl) eingestellt. Veränderungen der Formatierung (Schriftgröße, Schriftbreite, Zeilenabstand, Ränder etc.) dürfen nicht vorgenommen werden. Bilder und Grafiken können eingefügt werden. Bei den einzelnen Abschnitten ist die jeweilige maximale Anzahl von Seiten angegeben. Diese ist nicht zu überschreiten. Bitte achten Sie darauf, dass alle Felder inhaltlich ausgefüllt und alle Anhänge beigefügt werden.

## Titelseite

Für jedes Verbundprojekt wird nur eine Projektbeschreibung erstellt und eingereicht. Alle Verbundpartnerinnen und -partner sind einzeln aufzuführen.

Auf der Titelseite werden zunächst der **Titel** und eine **Kurzbezeichnung** des Projekts eingetragen:

Titel des Projektes:

*Aus dem Titel des Projekts sollte sich möglichst bereits erkennen lassen, worum es in Ihrem Wettbewerbsbeitrag geht.*

Kurzbezeichnung:

*Es ist eine Kurzbezeichnung des Projektes aufzuführen*

Im nächsten Feld erfolgt eine **Zuordnung zu einem Themenschwerpunkt** gemäß Wettbewerbsaufruf. Kreuzen Sie bitte **nur einen** Themenschwerpunkt an. Falls Ihr Vorhaben

Schnittmengen zu anderen Themenschwerpunkten haben sollte, ist derjenige zu wählen, unter dem das Projekt maßgeblich anzusiedeln ist.

Weiterhin werden im nächsten Feld die geplanten **Gesamtausgaben**, die gewünschte **Gesamtförderung** und die **Laufzeit** angegeben. Bei der Laufzeit werden der **geplante Beginn** und die **Anzahl der Monate** angegeben. Dabei ist der Zeitplan des Wettbewerbs zu beachten (s.o.).

Beispiel:

Gesamtausgaben [€] <b>1.000.000</b>		Gesamtförderung [€]: <b>640.000</b>	
Laufzeit:	Geplanter Beginn: <b>01.04.2023</b>	Anzahl der Monate: <b>36</b>	

Im nächsten Feld wird dargestellt, welche Projektpartnerinnen und -partner sich am Verbundprojekt beteiligen. Neben den jeweiligen **Namen** werden auch die **Standorte** aller Projektpartnerinnen und -partner angegeben. Der/die Konsortialführende sollte als P1 = Projektpartner/-partnerin 1 erkennbar sein. Zusätzlich sind hier die **Ausgaben** und die beantragte **Förderung** inkl. der **Förderquote** pro Teilprojekt der Projektpartnerinnen/Projektpartner einzutragen.

## Maximale Förderquoten

Die maximalen Förderquoten für Unternehmen (Beihilfefälle) ergeben sich aus der it's OWL-Förderrichtlinie.

Für Hochschulen und Forschungs- oder kulturelle Einrichtungen, die das Projekt im nicht-wirtschaftlichen Bereich durchführen, ist höchstens eine Förderquote von 90 % möglich. Für nicht rückzahlbare Zuschüsse **für Vorhaben von geisteswissenschaftlichen Fakultäten** von Universitäten und Hochschulen im nichtwirtschaftlichen Bereich **darf** nach Maßgabe der VV 2.3 zu § 44 LHO **in Ausnahmefällen eine Vollfinanzierung bewilligt werden.**

Beispiel:

	Unternehmen/ Institution + Ort	Ausgaben in		Förderung in		Eigenmittel in €	Anteil Personal- ausgaben in %
		€	%	€	%		
P1	Unternehmen A, Astadt	300.000	30	120.000	40	180.000	95
P2	Universität B, Bdorf	200.000	20	180.000	90	20.000	98
P3	Forschungsinstitut C Ghausen	200.000	20	160.000	80	40.000	85
P4	Unternehmen D, Cheim	150.000	15	75.000	50	75.000	88
P5	Unternehmen E, Deburg	150.000	15	105.000	70	45.000	95
		<b>1.000.000</b>	<b>100</b>	<b>640.000</b>	<b>64</b>		

Die Tabelle kann entsprechend der Anzahl der Projektbeteiligten verlängert oder verkürzt werden.

### Wichtig:

Die Kalkulation der Projekte, insb. der wissenschaftlichen Einrichtungen, **muss zur Skizzenphase bereits etwaige Projektpauschalen/Gemeinkosten beinhalten.** Da das Fördervolumen der einzelnen Fördertranchen gedeckelt ist, bedingen sich die möglichen

Projekte, die zum Vollantrag aufgefordert werden, gegenseitig. **Eine Erhöhung des Förderbedarfs nach der Skizzenphase ist daher nicht möglich.**

### **Gemeinausgaben**

Die Förderung von Gemeinausgaben für Vorhaben im **nicht wirtschaftlichen Bereich** und im wirtschaftlichen Bereich **unter de-minimis-Bedingungen** erfolgt pauschal mit 25% der zuwendungsfähigen Personalausgaben. Für die übrigen Vorhaben **im wirtschaftlichen Bereich** erfolgt die Förderung von Gemeinausgaben **bis zu einer Obergrenze von 25 Prozent** der zuwendungsfähigen Personalausgaben sofern diese plausibilisiert und nachgewiesen werden können.

## Kurzzusammenfassung des Projektes

Titel des Projekts:	<i>Wiederholung des Titels von Seite 1</i>
Kurzzusammenfassung: (1 Seite)	<i>Bitte beschreiben Sie hier kurz die wesentlichen Ziele und den Innovationsgehalt sowie die wesentlichen Arbeitsschritte und die angestrebte Verwertung.</i>

## Angaben zu allen Projektbeteiligten, die im Falle einer Förderung einen Antrag stellen werden

Bitte tragen Sie in die vorgegebenen Felder (siehe 2. „Angaben zu Projektbeteiligten, die eine Förderung beantragen“ im Bewerbungsbogen) die Daten für die beteiligten Unternehmen und Institutionen ein. Unter P1 ist der/die Konsortialführende anzugeben. Bei Bedarf kann die Tabelle für weitere Beteiligte vervielfältigt werden.

### Unternehmensstatus

Bitte bestimmen Sie anhand der nachfolgenden Informationen Ihre Unternehmensgröße und kreuzen Sie das entsprechende Feld an:

**Definition der Europäischen Union für kleine und mittlere Unternehmen (ABl. der EU Nr. L124/36 vom 20.05.2003):**

	Anzahl Mitarbeiter	Jahresumsatz / Mio. €	Jahresbilanzsumme / Mio. €
Kleinstunternehmen	< 10	≤ 2 oder	≤ 2
Kleine Unternehmen	< 50	≤ 10 bzw.,	≤ 10
Mittlere Unternehmen	< 250	≤ 50 bzw.	≤ 43
Großunternehmen	> 250		

Dabei müssen Sie auch prüfen, ob Ihr Unternehmen **eigenständig** ist, oder ob es sich um ein **Partnerunternehmen** oder ein **verbundenes Unternehmen** handelt. Eigenständig bedeutet, dass Sie weder Partner eines anderen Unternehmens noch mit anderen Unternehmen verbunden sind.

Sie sind ein eigenständiges Unternehmen, wenn folgende Voraussetzungen erfüllt sind:

- Sie sind völlig unabhängig, d.h. Sie sind nicht an anderen Unternehmen beteiligt, und es gibt keine Beteiligung anderer Unternehmen an Ihrem Unternehmen.

- Sie halten weniger als 25 % des Kapitals oder der Stimmrechte (unter der Berücksichtigung des jeweils höheren Anteils) an einem oder mehreren Unternehmen, und/oder Außenstehende halten weniger als 25 % des Kapitals oder der Stimmrechte an Ihrem Unternehmen.

**Falls Sie diese Voraussetzungen nicht erfüllen, ist Ihr Unternehmen ggfs. als Großunternehmen einzustufen.**

Für tiefere Informationen siehe auch:

<https://op.europa.eu/de/publication-detail/-/publication/756d9260-ee54-11ea-991b-01aa75ed71a1>

## Erforderliche Informationen zum Begutachtungsprozess

### 3.1 Projektdarstellung

Unter 3.1. ist zu beachten, dass der im Bewerbungsbogen angegebene Umfang (Verbundprojekt 15 DIN A4 Seiten, Einzelprojekt 10 DIN A4 Seiten) nicht überschritten wird.

#### 3.1.1 Projektbeschreibung

Bitte beschreiben Sie das Gesamtprojekt anhand folgender Gliederung. Untermauern Sie Ihre Ausführungen quantitativ und qualitativ.

##### 1. Ausgangslage und Problemstellung

Beschreiben Sie die Ausgangslage und konkrete Problemstellung, der das angestrebte Vorhaben zugrunde liegt.

##### 2. Zielstellung

Beschreiben Sie konkret das angestrebte Ziel des Vorhabens zur Bewältigung der zuvor genannten Problemstellung.

##### 3. Lösungsansatz, technische und/oder wissenschaftliche Aufgabenstellung und Darstellung der Innovation

Beschreiben Sie konkret das zu lösende Problem und den speziellen Lösungsansatz.

##### 4. Stand der Technik, Patentsituation und geleistete Vorarbeiten

Hierbei soll deutlich werden, dass Sie über die erforderliche **Expertise** verfügen und auch das Umfeld gut kennen sowie einschätzen können. Wichtig ist weiterhin, dass Sie neben dem Stand der Technik die Patentlage und -planung (soweit vorgesehen) kurz umreißen und darstellen. Dies soll auch Rückschlüsse auf die spätere Vermarktung/Verwertung nach Projektabschluss zulassen.

##### 5. Übersicht der geplanten Arbeiten

Beschreiben Sie die geplanten Tätigkeiten und wie diese miteinander verzahnt sind. Beschreiben Sie weiterhin, was die Herausforderung bei dem von Ihnen gewählten Lösungsansatz ist. Die Darstellung sollte Inhalte, methodisches Vorgehen, Meilensteine, gewählte



Instrumente, Dauer und die erwarteten (Zwischen-)Ergebnisse darstellen. Die Arbeitspakete sollen sich in den Arbeits-, Zeit- und Ausgabenplänen (AZA) (s. Anhang 1 und 2) wiederfinden. Bei Verbundprojekten sollte dargelegt werden, welche/r Projektbeteiligte welche Arbeitsschritte übernimmt bzw. wie sich die geplante Arbeitsteilung darstellt. Die detaillierte Beschreibung der Arbeitspakete erfolgt in 3.1.2.

#### 6. Verwertung und Transfer der Ergebnisse, ggf. Übertragbarkeit auf Dritte

Geben Sie einen Ausblick, wie die zu erwartenden Projektergebnisse im Anschluss an das Projekt verwertet werden sollen. Welche wirtschaftlichen, strukturellen und sozialen Effekte erwarten Sie durch das Projekt? Welche Maßnahmen zur Verbreitung der Ergebnisse planen Sie im Rahmen des Projektes und darüber hinaus? Welche Anschlussarbeiten und Verwertungsaktivitäten nach Ablauf des Projektes planen Sie?

### 3.1.2 Arbeitspakete

Dieser Abschnitt ist eine verfeinerte Darstellung Ihrer Projektinhalte. Gliedern Sie Ihr Vorhaben in einzelne Arbeitspakete. Beschreiben Sie diese bspw. mit **Vorgehensweise, Methodik**, jeweils zu erreichenden **Zwischenergebnissen** und listen Sie die an den Arbeitspaketen **beteiligten Partnerinnen und Partner** auf. Die Arbeitspakete sollen mit den zusammenfassenden Arbeits-, Zeit und Ausgabenplänen korrespondieren (s. Anhang 2).

**Beschreiben Sie die vorgesehenen Arbeiten und die damit verbundenen Lösungswege möglichst konkret.**

Die Tabelle kann entsprechend der Anzahl der Arbeitspakete verlängert werden.

### 3.1.3 Meilensteinplanung

Meilensteine sind wichtige Etappenziele, die zur effektiven Steuerung und Kontrolle des Projektes dienen. Das Erstellen einer **Meilensteinplanung** für Ihr Projekt ist **obligatorisch**. Hierzu sollen Sie Balken-, Gantt-Diagramme oder andere grafische Darstellungen verwenden. Die Meilensteinplanung soll auf max. einer Seite dargestellt werden.

Nachfolgend sind die wichtigsten Eigenschaften einer Meilensteinplanung aufgeführt:

Meilensteine

- sind ggf. nicht identisch mit dem Abschluss einzelner Arbeitspakete.
- sind hierarchisch anzulegen: Verbundprojektmeilensteine, Teilprojektmeilensteine (auf Übereinstimmung achten).
- müssen auch Angaben zu Konsequenzen im Falle des Nichterreichens beinhalten (Abbruch des Vorhabens, Entscheidung über evtl. bestehende alternative Lösungsmöglichkeiten, etc.).
- sind durch (technische, quantitative, messbare) Zielparameter zu beschreiben, die zum betreffenden Zeitpunkt erreicht werden müssen und damit eine gute Fortschritts- und Erfolgskontrolle ermöglichen.

### 3.2 Spezifische Kenntnisse der Beteiligten

An dieser Stelle ist von jedem Projektbeteiligten eine kurze Ausführung der spezifischen Kompetenzen dazustellen (max. ½ Seite pro Projektbeteiligter). Auf eine Übereinstimmung zu den aufgeführten Arbeitspaketen ist zu achten. Spezifische Kompetenzen bezeichnen Ihre Fachkenntnisse in Bezug auf das Projekt. Es ist darauf zu achten, dass der erste Projektbeteiligte wie oben beschrieben, der Konsortialführer ist.

### 3.3 Kostenplan

Unter den Vorlagen zur Einreichung der Skizze finden Sie eine separate Vorlage für die Erstellung des Kostenplans. Dieser ist entsprechend auszufüllen und zusätzlich als Bild in die Skizze zu integrieren.

## Beitrag des Projekts zur it's OWL Clusterstrategie

(Kap. 4.1-4.3 sind direkt im Bewerbungsbogen auszufüllen und dürfen **nicht mehr als 5 Seiten** umfassen!)

Bitte berücksichtigen Sie gegebenenfalls aktualisierte Themenschwerpunkte.

## Leitfragen zum Beitrag der Projekte zur it's OWL Clusterstrategie

Die it's OWL Verbundprojekte liefern einen wesentlichen Beitrag zur Operationalisierung der Clusterstrategie und stellen einen zentralen Baustein für den Ausbau der Innovationsplattform dar. Vor diesem Hintergrund ist die Darstellung des Clusterbeitrags in der Projektbeschreibung ein essenzielles Auswahlkriterium. Als Orientierung für die Projektkonsortien dienen die folgenden Leitfragen, die in der Projektbeschreibung zu adressieren sind.

## Welcher Bezug besteht zu den vier technologieinduzierten Herausforderungen?



- Benennen Sie die Herausforderungen, die im Projekt adressiert werden (Es können auch mehrere Felder adressiert werden).
- Erläutern Sie, mit welchen Ergebnissen das Projekt zur Lösung der adressierten technologieinduzierten Herausforderungen beiträgt.
- Zeigen Sie auf, inwiefern das Projekt die technologische Weiterentwicklung bzgl. Intelligenter Technischer Systeme (z.B. Ressourceneffizienz, Verlässlichkeit, Usability) adressiert.

## Wird der Zusammenhang zur Innovationsplattform des Clusters deutlich?



- Benennen Sie die Leistungsbereiche der Innovationsplattform, zu denen das Projekt einen Beitrag leistet (Welche Leistungsbereiche stehen im Fokus? Welche weiteren Leistungsbereiche werden in Teilen adressiert?).
- Stellen Sie den Bezug zur Innovationsplattform dar, indem Sie konkrete Ergebnisse aus den Arbeitspaketen benennen, die in die Innovationsplattform einfließen können (z.B. Methoden, Vorgehensweisen, Bibliotheken, Referenzarchitekturen, Software).

## Welchen Beitrag leistet das Projekt zur Vernetzung, Steigerung der Kooperation und Weiterentwicklung des Innovationsökosystems it's OWL?

- Benennen Sie Schnittpunkte zu Innovationsprojekten, weiteren Projekten oder strategischen Initiativen des Clusters. Wie erfolgt die Abstimmung zu diesen Projekten (Konkrete Formate benennen)?
- Beschreiben Sie, inwiefern im Sinne des it's OWL Transfergedankens weitere Clusterpartner von den Ergebnissen des Projektes profitieren können (z.B. Durchführung von Transferprojekten).
- Benennen Sie Formate, in die Inhalte aus dem Projekt einfließen (Vorlesungen, Fachgruppen, Arbeitskreise, Konferenzen).
- Erläutern Sie, wie das Projekt zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der Clusterregion beiträgt (z.B. Produktionsstandort OWL, Wettbewerbsfähigkeit, Arbeitsplatzsicherung, internationale Ausstrahlung).

## Sonstige Angaben und Erklärungen

### Finanz- und Ausgabenplanung

Bitte beachten Sie, dass die Ausgabenplanung für das Projekt verbindlichen Charakter für eine spätere Antragstellung hat und deshalb weitestgehend konkret sein soll.

Tragen Sie hier die voraussichtlichen Gesamtausgaben und die angestrebte Fördersumme ein. Für eine vereinfachte Zeitzkalkulation der Beschäftigten können Sie Vollzeit, halbe oder viertel Stellen annehmen. Beachten Sie bitte, dass je in Vollzeit beschäftigter/-m Mitarbeiter/-in nicht mehr als 1.650 Stunden pro Jahr abgerechnet werden können (bei Teilzeit entsprechend dem Stellenanteil). Werden Mitarbeiter oder Mitarbeiterinnen in mehreren Projekten eingesetzt, dann können über alle geförderten Projekte aufsummiert maximal 1.650 Stunden pro Jahr und Person zugrunde gelegt werden. Bitte beachten Sie ferner, dass Geschäftsführer/innen nur abgerechnet werden können, wenn sie einen Anstellungsvertrag haben. Sie dürfen dann maximal 70 % ihrer Arbeitszeit für das Vorhaben leisten.

**Personalausgaben ermitteln sich aus dem tatsächlichen, personenbezogenen Stundensatz (Jahresbruttogehalt plus Arbeitgeberanteil geteilt durch Jahresstunden).**

Die **maximale Höhe** der Personalstundensätze findet sich in Tabelle 2. Die dort angegebenen Stundensätze basieren auf dem Erlass „Richtwerte für die Berücksichtigung des Verwaltungsaufwandes bei der Festlegung der nach dem Gebührengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen zu erhebenden Verwaltungsgebühren“ und können sich ggf. ändern. ([https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_vbl\\_detail\\_text?anw\\_nr=7&vd\\_id=16935&vd\\_back=N192&sg=0&menu=1](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_vbl_detail_text?anw_nr=7&vd_id=16935&vd_back=N192&sg=0&menu=1))

<b>Berufsgruppe</b> (Vergleichsgruppe)	<b>Maximaler Stundensatz</b> (max. 1650 h p.a.)
<b>Geschäftsführer sowie wissenschaftlich-technisches Personal mit Hochschulabschluss</b> – (Höherer Dienst)	<b>84 Euro</b>
<b>Personal mit Fachhochschulreife oder sonst. staatlichem Abschluss</b> (z.B. Ingenieur (FH), Meister) – (Gehobener Dienst)	<b>70 Euro</b>
<b>Personal mit Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf</b> (z.B. Facharbeiter) – (Mittlerer Dienst)	<b>61 Euro</b>
<b>Hilfskräfte</b> – (Einfacher Dienst)	<b>44 Euro</b>

Abbildung 2: Maximale Stundensätze it's OWL

Bitte beachten Sie, dass bei jedem Partner ein wesentlicher Teil der Projektausgaben in Form von Personal erbracht werden muss (charakteristisch für F&E Vorhaben). Die Ausgabengruppen Investitionen, Sachausgaben, Dienstleistungen und Reiseausgaben sind möglich, sollten sich jedoch in einem angemessenen Rahmen bewegen.

[Zusätzliche Hinweise zu den Ausgabengruppen](#)

Bei einer späteren Förderung müssen alle Ausgaben im Einzelnen belegt werden. Bei Anschaffungen und Aufträgen sind, abhängig von der Förderquote, die entsprechenden Vergabeberechtsvorschriften zu beachten. Gefördert werden können nur zusätzliche projektrelevante Ausgaben, nicht aber bereits vorhandene Maschinen o. ä. (bspw. mittels Pauschalansätzen oder Maschinenstunden).

**Bitte addieren Sie die einzelnen Ausgabengruppen über die gesamte Projektdauer. Die Summe aller Ausgabengruppen ergibt die Gesamtausgaben für das Projekt.**

### **Sonstiges**

- Geben Sie an, ob Sie sich mit demselben Projekt bei anderen Wettbewerben oder Förderprogrammen beteiligen/beteiligt haben. Eine Doppelförderung muss ausgeschlossen werden.
- Bereits begonnene Projekte dürfen nicht mehr gefördert werden. Als förderschädlicher Projekt-/Maßnahmenbeginn zählt auch der Abschluss eines Leistungs- oder Liefervertrages, der letztlich der Durchführung der Maßnahme dient und vor Erhalt des Bewilligungsbescheides geschlossen wurde. Dies gilt natürlich nur für solche Arbeiten, die Gegenstand des hier eingereichten Wettbewerbsbeitrags sind.
- Eine Aufgabe des Clustermanagements ist die Sicherstellung der Qualität der Projektanträge, der Erreichung der Projektziele sowie der Konformität der Projektergebnisse im Hinblick auf die Clusterstrategie. Soweit es aufgrund von Verpflichtungen des Clustermanagements gegenüber den Landesministerien und/oder dem Projektträger Jülich (PTJ) und/oder zum Abgleich der Strategiekonformität des Spitzenclusters it's OWL erforderlich ist, müssen die Partner Informationen zum Zwecke der Beurteilung, Abstimmung und gegebenenfalls Weiterleitung an die Ministerien und/oder den PTJ zukommen lassen. Diese Informationen werden selbstverständlich vertraulich behandelt. Auf individuellen Wunsch der Partner kann hierzu ein gesondertes NDA geschlossen werden.
- Die Projektkoordination muss das Bewerbungsformular rechtsverbindlich unterschrieben einreichen. Bei der späteren förmlichen Antragstellung muss jede Verbundpartnerin/ jeder Verbundpartner ihre/seine eigenen Formulare ausfüllen und rechtsverbindlich unterschrieben einreichen.

## **Verzeichnis der Anhänge**

### **Anhang 1: Erklärung der Beihilfefreiheit**

Hochschulen, Forschungs- und kulturelle Einrichtungen, die einen höheren Fördersatz in Anspruch nehmen wollen, als die im Unionsrahmen zugelassene Beihilfeintensität, müssen eine Erklärung zur Beihilfefreiheit gemäß Unionsrahmen für staatliche Beihilfen zur Förderung von Forschung, Entwicklung und Innovation (2014/C 198/01) abgeben.

### **Anhang 2: Rolle assoziierter Partnerinnen und Partner**

Im Falle, dass sich assoziierte Partnerinnen und Partner ohne Förderung im Projekt beteiligen wollen, ist hier zu erläutern, welche Rolle sie im Projekt einnehmen werden. Wenn diese Beteiligten für den Erfolg des Vorhabens unabdingbar sind, sind diese in den späteren Kooperationsvertrag aufzunehmen.

## Checkliste

**Anhand der nachfolgenden Checkliste können Sie noch einmal überprüfen, ob Sie für Ihr einzureichendes Projekt alle notwendigen Unterlagen erstellt bzw. beigefügt haben:**

- Bewerbungsbogen vollständig ausgefüllt?
- vorgegebene Seitenzahl eingehalten?
- Alle Partner/Partnerinnen berücksichtigt?
- Finanzplanung vollständig ausgefüllt?
- Sonstige Erklärungen (Punkt 5 des Bewerbungsbogens) abgegeben?
- Bewerbungsbogen von Projektkoordination unterschrieben?

### Anhänge:

- Erklärung zur Beihilfefreiheit (Anhang 1) für jede öffentliche Einrichtung beigefügt?
- Rolle von assoziierten Partnerinnen und Partnern erläutert? (Anhang 2)